



Nr. 2.

Wien, 1. Februar 1920.

5. Jahrgang.

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Mitgliedsbeitrag K 10 — in der Währung des betreffenden Landes (Sukzessionsstaaten); Deutschland Mk. 10.—, Schweiz Fr. 10.—; für Nichtmitglieder in Österreich und den Sukzessionsstaaten K 12 — (Landeswährung), Deutschland Mk. 12.—, Schweiz Fr. 12.—.

Anzeigen: Preise für Inserate im Anzeiger nach Vereinbarung. Mitglieder haben in jedem Vereinsjahre für entomologische Anzeigen 100 dreigespaltene Zeilen frei.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 6 Uhr abends im Hotel Klomser, Wien, I., Herrngasse Nr. 19, großes Vereinszimmer.

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Dr. Fritz Zweigelt in Klosterneuburg, Niederösterreich, Anmeldungen und Anzeigen an den Präsidenten Herrn Direktor J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden. — Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benutzen. — Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die Herren Autoren selbst verantwortlich.

Schriftleitungsschluß für den literarischen Teil am 8., für den Inseratenteil am 20. eines jeden Monats.

## Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopterenfauna Istriens.

Von Friedrich Loebel, Kindberg.

Vorliegender Beitrag gründet sich auf meine eigenen Sammelergebnisse in den Jahren 1917, 1918 aus der Umgebung Sesana's.

Ungefähr 2 1/2 Gehstunden von Triest, an der Südbahnlinie Wien—Triest gelegen, bietet dieser Markt einen beliebten Ausflugsort der Triestiner. Hier suchen die durch die Hitze geplagten Städter unter den kühlen und luftigen Lauben der Gasthäuser Kühlung. Bei Musik und Gesang wird so manches Gläschen des berühmten Terranoweines geleert.

Im Osten der Ortschaft erhebt sich ein ansehnlicher Berg, der Sedavnik (sprich Sedaunik), an dessen Fuße sich ein Teil des Marktes terrassenartig lagert, am Nordrande zieht sich eine Hügelkette westwärts bis Repentabor. Von diesen Bergen aus hat man eine großartige Aussicht; im Norden überblickt man die mit malerischen Ortschaften bedeckte Karsthochfläche, im Hintergrunde das Wippachtal, dahinter die Wippachtaler-Berge, den Krn, gegen Osten zu erhebt sich steil ansteigend der merkwürdig geformte Nanos. Gegen Süden gewendet, hat man die Karstfläche von Sesana, die ihren Abschluß bei den Vorbergen Triest's findet, weiter westlich tritt das Meer von Monfalcone bis zu den Lagunen von Grado vor das entzückte Auge.

Eine Gehstunde südwärts von Sesana liegt das reizende Pferdegestüt Lipizza.

Gleich einer Oase im Steinmeere liegt die ehemals kaiserliche Beszung da; mächtige alte Eichen, Linden, Pappeln, Ulmen und Kastanien bilden den Bestand des Parkes. Auf den Wiesen weideten die Pferde, durchwegs edle Tiere. Wer hat nicht schon von den Lipizanern gehört, die Kaiser Franz Josef I. dem Sultan zum Geschenke gemacht hatte! Eine feine Schimmelart mit

rosa Nüstern und stahlharten Hufen, die von Jugend auf an den felsigen Karstboden gewöhnt sind. Mit Kriegsbeginn kamen die Tiere nach Laxenburg; ob sie jemals ihre Heimat wiedersehen werden . . . ?

Eine Eigentümlichkeit des Karstes bilden die Dolinen, das sind Löcher, Trichter, Bodensenkungen, hervorgerufen durch Einstürzen der Erdkruste. Manche Dolinen sind sehr groß. Die größte Doline in dieser Gegend befindet sich bei Orlek, eine halbe Gehstunde westlich von Sesana, zwischen Bahn und Straße. Sie ist wohl 100 Meter tief, der obere Randdurchmesser schätzungsweise 800 Meter. Eine senkrechte Felswand bildet die westliche Seite. Im allgemeinen sind die Dolinen recht fruchtbar, da hier der Humus durch Wind und Regen abgelagert wird. Gestrüpp und Bäume, zumeist Eichen, bedecken die Ränder, am Grunde gute Felder oder auch Wiesen. In solchen Dolinen herrscht Windstille und ein relativ hoher Grad von Feuchtigkeit, und bieten sie der Schmetterlingswelt das beste Siedlungsgebiet. Im Frühjahr blühen daselbst Schneeglöckchen, Leberblümlein und Himmelschlüssel, traute Blümchen der Heimat.

Außerordentlich zahlreich sind hier Tropfsteinhöhlen anzutreffen, oft tief in die Erde führend, oft auch nur knapp unter der Erdoberfläche sich hinziehend, Gänge und Stollen bildend, die durch Dome von imponierender Höhe häufig unterbrochen sind. Stürzt so ein Dom durch eine gewaltige Erderschütterung ein, so entsteht auf der Erdoberfläche eine Vertiefung, man hat eine Doline. Die Karsthöhlen sind für den Forscher von Wichtigkeit, denn sie bergen verschiedenes Getier in sich; so findet man Höhlenkafer, Höhlenschreckenarten, Schmetterlinge etc.

Zu den größten Sehenswürdigkeiten des Karstes zählt die St. Kanzian-Wasserhöhle. Schon der Einsturz allein bietet einen überwältigenden Eindruck. 287 Meter senkrecht unter seinen Füßen sieht man die Reka, einen schönen Wasserfall bildend, aus dem Felsen

hervorstürzen, um sogleich wieder auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. (Bei Monfalcone, unweit des Meeres, kommt ein Fluß zum Vorschein; das soll erwiesenermaßen die Mündung der Reka sein.)

Diese Höhle ist von Divača in dreiviertel Stunden zu Fuß leicht zu erreichen und ist jedermann zugänglich. Der deutsch-österreichische Alpenverein hat sie erschlossen und zugänglich gemacht, und sind die Anlagen allein schon sehenswert. Leider haben während der Kriegszeit, wo eine Aufsichtsperson fehlte, unvernünftige Menschen, gelinde gesagt, argen Schaden an den Versicherungen und den deutschen Aufschriftstafeln gemacht. Merkwürdigerweise blieben die slovenischen Tafeln verschont!

Ich erwähne diese Höhle auch deshalb, weil ich daselbst auch Pflanzen fand, die man bei uns sonst nur im Gebirge findet. Es sind dies die Aurikel (*Primula auricula*) und die Hirschzunge (*Scolopendrium vulgare*), welche hier ganz prächtig gedeihen. Auch *Corydalis* traf ich da an, welche Pflanze ich sonst nirgends im Gebiete fand. Merkwürdig ist es doch, Pflanzen, die ich sonst nur aus dem Gebirge holte, auch hier im Süden zu finden.

Im Winter gleicht der Karst einem Steinmeere. Im Frühjahr aber prangt er im üppigsten Grün, und dann ist es herrlich, hier zu verweilen. Der Sommer ist sehr heiß und der Karst ist dann auch gar bald infolge der Dürre und Hitze wie ausgebrannt. Das Laub vergilbt und vertrocknet vorzeitig, die Wiesen sind braun und dürr.

Der Sommer 1918 war sehr regenreich und verhältnismäßig kühl. Die Folge davon war, daß der Karst sein grünes Kleid bis in den Spätherbst hinein behielt. Ein kurzer, scharfer Frost und eisige Bora brachte dann die Bäume rasch um ihren Blätterschmuck.

Bevor ich nun zur Anführung der einzelnen Arten übergehe, muß ich bemerken, daß ich infolge ungünstiger Verhältnisse (Kriegsgebiet) das Leuchten unterlassen mußte, was mir sehr leid tat. Ich mußte mich mit dem Fange an Straßenlaternen begnügen.

Das nachhause gebrachte Faltermaterial (ein Teil ist mir abhanden gekommen) wurde von den Herren Fritz Wagner und J. E. Kammel bestimmt, wofür ich genannten Herren auf diesem Wege nochmals meinen besten Dank sage.

Da bis heute noch keine vollständige Zusammenstellung der Schmetterlingsfauna Istriens herausgegeben wurde, möge vorliegender Bericht den Ansporn zur weiteren Forschung und Veröffentlichung der Sammelergebnisse Istriens geben. (Fortsetzung folgt.)

## Lepidopteren-Ausbeute aus der Gegend von Lovrana und vom Monte Maggiore.

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

Vom 1. Juli bis 4. August 1914 sammelte ich mit meinem Freunde, Herrn Sektionsrat Alfred von Siegenfeld, in Lovrana und in der Umgebung. Besonders ergiebig war der Lokvapark, ein wilder Park ober Lovrana. Das Sammeln längs der Meeresküste bis zu dem eine Stunde entfernten Medvea gehört zu meinen schönsten Erinnerungen. Die Straße zieht am Ufer dahin. Links das tiefblaue Meer mit seinen tausend Bildern, rechts der Bergabhang mit seinen grünen Bäumen und Mulden, aus denen viel-

fach rote Erde hervorbricht. In Medvea nahmen wir fast jedesmal ein Meerbad und stärkten uns mit vorzüglichen frischen Scampi und Fischen. Weniger angenehm ist das Sammeln in der Macchia, die sich oberhalb Medvea hinaufzieht. Wir sehen von Medvea aus den hoch oben auf dem Bergrücken zwischen dem Meere und dem Monte Maggiore liegenden Fremden-Gasthof von Draga di Lovrana. Ein steiniger Pfad in romantischen Felsenszenarien führt uns mühevoll hinauf. Knapp unterhalb liegt das liebe Dörfchen gleichen Namens. Ein herrlicher Blick bietet sich uns von dem in einer Höhe von 359m gelegenen, von Deutschen bewirteten Gasthof hinab auf Medvea und das Meer mit seinen Inseln. Bis Draga die Lovrana kommt die große Straße von Abbazia und Lovrana in Serpentinien herauf. Weit höher noch über uns ist der Monte Maggiore-Gipfel. Auf dem Monte Maggiore (Schutzhaus 922m, Gipfel 1396m) sammelte ich am 1. und 2. Juli. Ein zweiter Besuch des Berges wurde durch unsere Abreise ins Orjengebiet und später durch den Krieg verhindert. Es existieren bereits drei Faunenberichte aus dieser Gegend in den Jahresber. des entomol. Vereines, XXI—XXIII, 1910, 1911 und 1912 von Herrn Prof. Dr. Rebel, und ein Faunenbericht von mir in den Verhandlungen der zool.-bot. Gesellsch. 1916 (108). Die in Rebels Berichten nicht erwähnten Arten habe ich mit zwei Sternchen versehen, nicht erwähnte Abarten oder Varietäten mit einem Sternchen. *Conchylis rubricana* Payer war neu für unsere ehemalige Monarchie. Neu beschrieben ist hier *Conchylis hartmannia* Cl. ab. *excelsior*. Schon 1919 beschrieb ich in der Zeitschrift des Österreichischen Entomologen-Vereines die ab. *erichi* der *Ortholita bipunctaria* Schiff.

*Papilio podalirius* L. gen. aest. *zanclaeus* Z. Lovrana, Medvea, Monte Maggiore-Gipfel.

*P. machaon* L. Von Lovrana ein großes blaßgelbes Weibchen, Medvea. Die ab. *aurantiaca* Spr., 2. Juli, Monte Maggiore-Gipfel.

*Parnassius mnemosyne* L. 2. Juli, Monte Maggiore-Gipfel, in Anzahl. Ein Weibchen im Glassaum je zwei weiße Wölkchen.

*Aporia crataegi* L. Auf den Wiesen bei Veprinaz und beim Schutzhaus.

*Pieris brassicae* L. Lovrana, zahlreich.

*P. rapae* L. Draga di Lovrana, Lovrana.

*P. Manni* Mayer gen. aest. *Rossi* Steph. Vereinzelt, Draga di Lovrana, Medvea.

*P. ergane* H. G. Nur bei Medvea und Draga di Lovrana. Zwei abgeflogene Männchen der ab. *semimaculata* Rostagno fand Siegenfeld. Die ab. *longomaculata* Rostagno fing ich in Lovrana, Weibchen.

*P. napi* L. var. *meridionalis* Stef. 10. Juli, Lovrana.

*Leucophasia sinapis* L. var. *diniensis* B. Lovrana, zahlreich. Darunter die ab. *erysimi* Bkh.

*Colias hyale* L. Lovrana.

*C. edusa* F. Lovrana, Draga di Lovrana: Die weiße weibliche ab. *helice* Hb. erbeutete ich am 1. August bei Medvea.

*Gonepteryx rhamni* L. Lovrana, Draga di Lovrana, Medvea. Siegenfeld fing am 16. Juli ein auffallend kleines Männchen.

*Limenitis camilla* Schiff. 1. August, Draga di Lovrana.

*Pyrameis atalanta* L. Lovrana.

*P. cardui* L. Lovrana.

*Polygonia c. album* L. 2. Juli, Monte Maggiore-Gipfel. Dieses Exemplar ist ein großes, nicht mehr

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Loebel Friedrich

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna Istriens. Fortsetzung folgt. 9-10](#)